

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schulverordnungsblatt für das Großherzogtum Baden 1914

26 (1.10.1914)

Schulverordnungsblatt

für das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großherzoglichen Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ausgegeben

Karlsruhe, den 1. Oktober

1914.

Inhalt.

- | | |
|--|---|
| <p>I. Landesherrliche Entschliessungen.</p> <p>II. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts:
Die Dienstprüfung in Karlsruhe im Herbst 1914 betreffend.
Den Unterrichtsbetrieb der Volksschulen im Winterhalbjahr betreffend.
Den Handarbeitsunterricht während des Kriegszustandes betreffend.
Den Hilfsverein Deutscher Frauen zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer betreffend.</p> | <p>III. Dienstinachrichten.</p> <p>IV. Dienstverlegungen.</p> <p>V. Todesfälle.</p> <p>VI. Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbe- und Handelsschulwesens:
Bekanntmachung des Großherzoglichen Landesgewerbeamts: Die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes betreffend.</p> |
|--|---|

I. Landesherrliche Entschliessungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. September d. J. gnädigst geruht, den Professor Karl Hügele am Realgymnasium mit Oberrealschule in Billingen auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. September d. J. gnädigst geruht, den Professor Peter Weygoldt an der Realschule in Meßkirch auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

II. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Dienstprüfung in Karlsruhe im Herbst 1914 betreffend.

Im September d. J. haben folgende Kandidaten die Dienstprüfung in Karlsruhe bestanden:

Bar, Georg, von Weinheim,
Barth, Josef, von Bruchsal,

Baust, Olga, von Hirschlanden,
 Becker, August, von Baden-Baden,
 Bender, Kurt, von Meersburg,
 Bockenheimer, August, von Freiburg i. Br.,
 Bräuninger, Karl, von Karlsruhe,
 Brand, Heinrich, von Frankfurt a. M.,
 Brauch, Karl, von Guttenbach,
 Bucher, Jakob, von Hilsbach,
 Buntru, Walter, von Haslach, A. Oberkirch,
 Buß, Karl, von Schwaibach,
 Decker, Alois, von Karlsruhe,
 Drescher, Artur, von Tiengen,
 Eiermann, Georg, von Rohrbach,
 Euth, Karl, von Lahr,
 Falk, Bernhard, von Kappelwinden,
 Fettig, Josef, von Karlsruhe,
 Frank, Albert, von Königshofen,
 Friß, Karl, von Mudau,
 Gaß, Karl, von Windschlag,
 Guggenbühler, Karl, von Karlsruhe,
 Gad, Hermann, von Alt Wiesloch,
 Gad, Wilhelm, von Sachsenhausen,
 Hanser, Otto, von Karlsruhe,
 Hauß, Robert, von Karlsruhe,
 Heffner, Fridolin, von Kupprichhausen,
 Heinzmann, Johann, von Reichenbach, A. Triberg,
 Heizmann, Max, von Überlingen,
 Helffenstein, Hermann, von Mannheim,
 Hertel, Franz, von Karlsruhe,
 Hertlein, Adolf, von Obrigheim,
 Hib, Friedrich, von Tübingen,
 Höfert, Josef, von Tauberbischofsheim,
 Hofherr, Oskar, von Herbolzheim, A. Mosbach,
 Hofmann, Adolf, von Brehmen,
 Hornung, Robert, von Bernbrunn,
 Horsch, Karl, von Walldorf,
 Huber, Eduard, von Lahr,
 Klein, Hermann, von Weierheim,
 Knoll, Monika, von Burgweiler,
 König, Alfons, von Karlsruhe,

- Krimmer, Ernst, von Mannheim,
 Kühner, Eugen, von Sasbach,
 Kunze, Hermann, von Mannheim,
 Leiber, Oskar, von Kastatt,
 Lenz, Heinrich, von Heidelberg,
 Liebig, Karl, von Dallau,
 Linsler, Emil, von Kappelrodeck,
 Ludwig, Franz, von Baden-Baden,
 Maier, Karl, von Neckarbischofsheim,
 Menger, Friedrich, von Hemmenhofen,
 Mehger, Josef, von Oberhausen, A. Emmendingen,
 Mössinger, Karl, von Söllingen,
 Mössinger, Wilhelm, von Grözingen,
 Mohr, Barbara, von Dromersheim, Kreis Bingen,
 Moser, Anton, von Niederwasser,
 Müller, Ernst, von Niederbühl,
 Nägele, Hermann, von Boll, A. Meßkirch,
 Nagel, Ludwig, von Hochstetten,
 Nagel, Otto, von Halmersheim,
 Nagel, Wilhelm, von Teutschneurent,
 Neurenther, Friedrich, von Lohrbach,
 Ott, Joseph, von Zimmern,
 Pfetscher, Friedrich, von Karlsruhe,
 Popp, Karl, von Bonsfeld, O.-A. Heilbronn,
 Reutlinger, Sigmund, von Königsbach,
 Riedmüller, Max, von Karlsruhe,
 Rösch, Franz, von Obersasbach,
 Roos, Josef, von Neudenu,
 Ruff, Jakob, von Mannheim,
 Schaaf, Oskar, von Waghäusel,
 Schaudig, Richard, von Eichelbronn,
 Schmidt, Sophie, von Wilseck, Bezirksamt Amberg (Bayern),
 Schmitt, Georg, von Gerchsheim,
 Schneider, Josef, von Buchen,
 Schön, Adolf, von Wertheim,
 Schorb, Karl, von Blankeloch,
 Simnacher, Emma, von Buchloe (Bayern),
 Simon, Eugen, von Meßkirch,
 Sticks, Walter, von Karlsruhe,
 Störzer, Karl, von Neckarbischofsheim,

Stoffler, Emilie, von Großschönach,
 Straub, Karl, von Buchhof, Gemeinde Stein a. R.,
 Stulz, Hermann, von Freiburg i. Br.,
 Trösch, Johann, von Freiburg i. Br.,
 Vogt, Adolf, von Schwellingen,
 Volk, Josef, von Oberwinden,
 Wanner, Adolf, von Säckingen,
 Weiner, Otto, von Schaffhausen (Schweiz),
 Weis, Otto, von Nedarhäuserhof,
 Weiß, Otto, von Wehr,
 Wolfert, Wilhelm, von Adelshofen,
 Zeil, Edmund, von Mannheim,
 Ziegler, Fritz, von Karlsruhe,
 Ziegler, Hans, von Karlsruhe,
 Zimmer, Julius, von Freiburg i. Br.,
 Zittel, Robert, von Pforzheim.

Karlsruhe, den 26. September 1914.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor.

Schmidt.

Fischer.

Den Unterrichtsbetrieb der Volksschulen im Winterhalbjahr betreffend.

An die Großherzoglichen Kreis Schulämter, die Volksschulrektorate, Schulleiter, Oberlehrer und Lehrer der Volksschulen.

In den meisten Volksschulen des Landes hat der Unterricht des Winterhalbjahres seinen Anfang genommen oder wird in der nächsten Zeit beginnen.

Wie in den höheren Schulen, so ist es auch in der Volksschule in dieser erhebenden und für unser gesamtes Volk so ernsten Zeit eine der schönsten Aufgaben des Lehrers, den Kindern in anschaulicher Weise die großen Ereignisse der Gegenwart und die Erfolge der deutschen Waffen in ihrer Bedeutung für unser schwer bedrohtes Vaterland zum Verständnis zu bringen und in den Schülern das Gefühl für die Größe der Zeit und die Pflichten, die der Jugend für das Vaterland erwachsen, zu erwecken.

Wir haben das feste Vertrauen zu unserer Lehrerschaft, daß es ihr gelingen wird, unserer Jugend nicht nur das unentbehrliche Rüstzeug einer guten Schulbildung ins Leben mitzugeben, sondern auch jene treue Pflichterfüllung und jene glühende Vaterlandsliebe in ihr zu wecken und zu pflegen, welche die ältere Generation heute im Kampfe und in Werken der Liebe

betätigt und welche auch die Heranwachsenden später bewähren sollen, wenn der Ruf des Vaterlandes an sie ergeht.

Auf welchem Weg dieses hohe Ziel in den einzelnen Unterrichtsgegenständen zu erreichen ist, überlassen wir der Einsicht unserer Lehrer.

Überall dort, wo infolge Mangels an Unterrichtsräumen die Unterrichtszeit beschränkt werden muß, empfehlen wir den Lehrern, die Schüler bei gutem Wetter ins Freie zu führen und dort den Unterricht in der Heimat- und Naturkunde abzuhalten und insbesondere auch den Gesang vaterländischer Lieder zu pflegen.

Karlsruhe, den 30. September 1914.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Fischer.

Den Handarbeitsunterricht während des Kriegszustandes betreffend.

Während der Dauer des Kriegszustandes ist der gesamte Unterricht in weiblichen Handarbeiten an den höheren Mädchenschulen und an den Volksschulen auf die Herstellung von Gebrauchsgegenständen für unsere im Felde stehenden Krieger zu verwenden.

Die Mädchen im ersten und zweiten Handarbeitsjahre sollen Socken und Halsbinden, die größeren Schülerinnen der späteren Schuljahre Ohrenschützer, Leibbinden, Kniewärmer und Fausthandschuhe stricken.

Über die richtige Anfertigung der genannten Gegenstände, abgesehen von den Socken, werden unten genaue Weisungen gegeben.

Es wäre dankbar zu begrüßen, wenn die nötige Wolle von den Gemeinden oder von privaten Wohltätern geschenkt würde.

Näharbeiten für das Rote Kreuz oder für die Reservelazarette sind in der Schule nur zugelassen, wenn dadurch bedürftigen Personen kein Verdienst entzogen wird.

Die Versendung der fertigen Gegenstände an die Truppen hat durch das Rote Kreuz zu geschehen.

Karlsruhe, den 28. September 1914.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Hausser.

Weisungen für die Ausführung.

1. Halsbinde.

Material: $\frac{1}{8}$ 4-fache weiche graue Wolle.

Anschlag: 30—36 Maschen.

Strickart: Gleichseitiges Patent.

Länge: Ungefähr 1 m.

2. Ohrenschützer.

Material: $\frac{3}{10}$ 4-fache feine graue Wolle, 2 Stahlnadeln.

Diese Strickarbeit erhält die Form eines Streifens, der zum Schluß zu einem Ring geschlossen wird.

Anschlag: 30—36 Maschen (6 cm Breite).

Strickart: Abwechselnd 1 r. 1 lf. Masche bis ungefähr 15 cm Höhe.

Von hier aus Patentstrickerei etwa 14 cm hoch. Es folgen wieder 15 cm 1 r. 1 lf. Masche und ein zweiter gleich hoher Teil Patentstrickerei.

Zusammenmachen des Schlusses mit den Anschlagmaschen.

Die Ohrenschützer können in 2 Größen angefertigt werden.

3. Leibbinde.

Die Leibbinde wird von unten nach oben in 2 gleichen Teilen gestrickt, die zum Schluß zusammengenäht werden.

Material: $\frac{3}{10}$ 4- oder 5-fache weiche Strumpfwolle. 2 Holz- oder lange Stahlnadeln.

Doppelter Anschlag: 90—100 Maschen.

Unterer Rand: 1 r. 1 lf. Masche bis zu 9 cm Höhe.

Mittlerer Teil: Patentstrickerei 20—22 cm hoch.

Oberer Rand: Wie am Anfang 1 r. 1 lf. Masche 9 cm hoch.

Höhe der fertigen Binde 40 cm.

Die beiden fertig gestrickten Teile werden mit Überwindlingsstichen verbunden.

4. Kniewärmer.

Material: $\frac{3}{10}$ 5-fache Strumpfwolle. Besonders zu empfehlen ist Kamelhaarwolle und dazu ziemlich starke Stricknadeln, um eine weiche, dehnbare Strickerei zu erzielen.

Auf einen lockern Anschlag von 30 Maschen werden hin- und zurückgehend für den rechts gestrickten Knieteil 20 Touren gearbeitet. In der 21. Tour beginnt der Zwickel (oder Keil) und zwar wird vor und nach den mittleren 6 Maschen in der hingehenden Tour stets eine Masche aufgenommen; die nächste Tour wird glatt darüber gestrickt. Das Aufnehmen wiederholt sich nun jeweils nach den ersten 12 und vor den letzten 12 Maschen, bis der Zwickel

eine Breite von 52 Maschen erreicht hat. 20 Touren sind nun glatt zu stricken, in der 21. Tour beginnt das Abnehmen, welches gleich dem Aufnehmen in der hingehenden Tour vorgenommen wird, und zwar nach den ersten 12 Maschen wird geschränkt und vor den letzten 12 Maschen wird rechts abgenommen, bis man wieder 30 Maschen hat, die noch 20 Touren hoch gestrickt werden. Die Anschlagmaschen werden aufgefaßt und regelmäßig mit den auf der Nadel befindlichen zusammen abgefettet. Hierauf faßt man auf der einen Seite der Arbeit die Randmaschen auf und im Darüberstricken ist in regelmäßigen Zwischenräumen aufzunehmen, bis es 84—88 Maschen sind, die dann in die Runde 2 r. 2 lf. Maschen 40—50 Touren hoch gestrickt, dann lose abgefettet werden.

Die andere Seite der Arbeit wird ebenfalls mit einer Borte von gleicher Höhe und Weite versehen.

5. Faust-Handschuhe.

Der rechte Handschuh erhält an der inneren Handfläche einen wagrechten Schliß zum beliebigen Freimachen der Finger.

Material: Graue, 4fache kräftige Strumpfwolle.

Anschlag: 64 Maschen.

Börtchen: 30 Reihen 2 r. 2 lf. Maschen. 2 Reihen rechts darüber.

Muster für den mittleren Handschuhtheil:

1. Reihe: 1 r. 1 lf. Masche, 1 r. 1 lf. Masche — die ganze Runde 2 Reihen rechts darüber. — Wiederholung des Musters und wieder 2 Reihen rechts darüber bis zu 6 Musterfäßen.

Hier beginnt der Daumenzwickel.

1. Nadel: 1 r. 1 lf. 1 r. Masche, aufnehmen, 1 r. 1 lf. Masche, aufnehmen. — Diese Musterreihe fertig stricken. 2 rechte Reihen darüber. Das Aufnehmen wiederholt sich in jeder 3. Reihe und zwar so, daß sich die Maschen zwischen den Aufnahmen mehren bis zu 20 Maschen. (16 Musterfäße vom Börtchen an.)

Nun werden die ersten 3 Maschen auf die vorhergehende Nadel genommen, die 20 Zwickelmaschen auf einen Faden zurückgebunden. — Mit den übrigen Maschen werden nun noch etwa 7 Musterfäße in der Runde weiter gestrickt. Hier beginnt der Schliß. — Es werden zu diesem Zweck an der inneren Handfläche etwa 20 bis 22 Maschen abgefettet und in der nächsten Reihe wieder angeschlagen. Von hier aus strickt man den Handschuh rechts. — Nach etwa 20 glatten Reihen beginnt das Schlußabnehmen. Es wird so eingerichtet, daß je 2 Ab. mit 2 Maschen Zwischenraum zu beiden Seiten des Randes hinlaufen; — also 4 mal in einer Runde. Über das 1. Ab. 3 Reihen, über das 2. Ab. 2 und das 3. 1 Zwischenreihe stricken.

Hierauf wird in jeder Reihe abgenommen, bis man noch etwa 8 bis 10 Maschen hat; diese werden wie bei einem Strumpf auf der linken Seite geschlossen.

Die 20 Daumenmaschen werden nun aufgefaßt, 2 Maschen von der Hand dazu genommen, zu einer Runde geschlossen, etwa 15 bis 20 Reihen hoch glatt gestrickt und lose abgefettet.

Den Hilfsverein Deutscher Frauen zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer betreffend.

Der Hilfsverein Deutscher Frauen zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer in Berlin W 66, Preußisches Herrenhaus, gibt eine Kriegsschrift „Der Weltkrieg“ heraus, die in wöchentlichen Hefen zum Preis von 5 Pfennig erscheint und deren Reinertrag dem vaterländischen Vereinszweck im ganzen Deutschen Reich zu gute kommen soll. Der Verein will zur Verbreitung der Zeitschrift die Mithilfe der Schulkinder in der Weise in Anspruch nehmen, daß diese für die Zeitschrift bei ihren Angehörigen, Bekannten und Freunden Bestellungen aufnehmen und die Ausgabe der Hefte sowie den Einzug der Bezugsgelder vermitteln.

Wir haben dem Verein auf seine Eingabe mitgeteilt, daß wir mit Rücksicht auf den Zweck des Unternehmens und die derzeitigen außerordentlichen Verhältnisse ausnahmsweise für die Dauer des Krieges die bezeichnete Mithilfe von Schulkindern genehmigen, daß wir aber zur Bedingung machen, daß eine Mitwirkung der Schulleiter und Lehrer nicht verlangt wird, weil das Unternehmen mit den Aufgaben und Zielen der Schule an sich nichts zu tun hat und weil auch nur der Schein einer Einwirkung der Schulbehörden zugunsten der Bestellung der Zeitschrift vermieden werden muß.

Karlsruhe, den 28. September 1914.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Fischer.

III. Dienstaufträge.

Mit Entschliebung des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 15. September d. J. wurde Realschulkandidat und Unterlehrer Dr. Theodor Sumpert an der Volksschule in Mannheim zum Reallehrer an der Bürgerschule in Schönau i. B. ernannt.

Mit Entschliebung des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 21. September d. J. wurde Realschulkandidat Friedrich Honker an der Bürgerschule in Stockach zum Reallehrer an dieser Schule ernannt.

Zu Schulleitern mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ an den nachbenannten Volksschulen wurden ernannt die bisherigen ersten Lehrer (Oberlehrer):

Georg Hoffmann an der Volksschule in Mosbach.

Ferdinand Kimnig an der Volksschule in Dos, A. Baden.

Gotthilf Mayer an der Volksschule in Aue, A. Durlach,

sowie

Hauptlehrer Wilhelm Schüßler, bisher in Schmieheim, A. Ettenheim, an der Volksschule in Ihringen, A. Breisach.

Aufgrund des § 29 des Schulgesetzes ist bestimmt worden, daß die Stelle als „erster Lehrer“ (Oberlehrer) einzunehmen hat an der Volksschule in:

Leutershausen, A. Weinheim, Hauptlehrer Julius Schmidt.

Gemäß § 126 des Schulgesetzes wurden Hauptlehrer- beziehungsweise Hauptlehrerinnenstellen übertragen an den Volksschulen in:

Bruchsal: dem Unterlehrer Franz Josef Frey in Konstanz.

Heidelberg: den Hauptlehrern Friedrich Rapp in Schönbrunn, A. Eberbach, und Martin Guldner in Karlsruhe; ferner den Unterlehrerinnen Johanna Dewitz, Adele Kern, Johanna Ruff und Marie Sonnenschein, sowie den Handarbeitslehrerinnen Auguste Berger und Emilie Kneuder, sämtliche in Heidelberg.

In gleicher Eigenschaft wurden versetzt:

Oberlehrer Karl Wirth in Grünsfeld, A. Tauberbischofsheim, nach St. Blasien.

Hauptlehrer Robert Englert in Gommersdorf, A. Borzberg, nach Leutershausen, A. Weinheim.

„ Hermann Gagelmann in Weiler, A. Billingen, nach Sölingen, A. Durlach.

„ Hermann Holl in Uttenheim, A. Offenburg, nach Kehl.

„ Josef Müller in Fröhnd, A. St. Blasien, nach Merdingen, A. Breisach.

„ Wilhelm Wang in Holzhausen, A. Emmendingen, nach Ebringen, A. Freiburg.

„ Friedrich Würth in Altwiesloch, A. Wiesloch, nach Wiesloch.

Die Versetzung des Hauptlehrers Hugo Dietrich in Dittishausen, A. Neustadt, nach Furtwangen, A. Triberg, sowie diejenige des Hauptlehrers Wilhelm Heß in Radolfzell, A. Konstanz, nach Kehl (vergleiche Schulverordnungsblatt 1914 Nr. XXIV Seite 218) wurde zurückgenommen.

Etatmäßige Amtsstellen als Hauptlehrer an den Volksschulen der nachgenannten Gemeinden wurden übertragen:

Aue, A. Durlach, dem Hilfslehrer Kurt Gebauer in Heidelberg.

Ellmendingen, A. Pforzheim, dem Schulverwalter Emil Filsinger daselbst.

Ellmendingen, A. Pforzheim, dem Hilfslehrer Ludwig Gieser in Hohnhurst, A. Kehl.

Furtwangen, A. Triberg, dem Unterlehrer Karl Bareth in Freiburg.

Lörrach, der Unterlehrerin Elisabeth Vortisch daselbst.

Lörrach, dem Unterlehrer Theodor Hellmuth in Weinheim.

Neulußheim, A. Schwetzingen, dem Unterlehrer Wilhelm Fontius in Sölingen, A. Durlach.

Neulußheim, A. Schwetzingen, dem Unterlehrer Oskar Schöller in Tauberbischofsheim.

Oberflockenbach, A. Weinheim, dem Unterlehrer Otto Kirschbaum daselbst.

Sachsenhausen, A. Wertheim, dem Unterlehrer Friedrich Horbach in Heidelberg.

Seebach, A. Achern, der Unterlehrerin Maria Werner in Bonndorf.

Singen, A. Durlach, dem Schulverwalter Emil Müller daselbst.

Unterbiederbach, A. Waldkirch, dem Schulverwalter Karl Oswald in Oberbruch, A. Bühl.

Weingarten, A. Durlach, der Unterlehrerin Elisabeth Schmittgall daselbst.

Wiesloch, dem Unterlehrer Franz Alsweiler in Altwiesloch, A. Wiesloch.

Wöschbach, A. Durlach, dem Unterlehrer August Pfeifer in Eutingen, A. Pforzheim.

Die Ernennung der Unterlehrerin Anna Bader in Walldürn, A. Buchen, zur Hauptlehrerin in Seebach, A. Achern, und des Unterlehrers Stefan Fanson in Oppenau, A. Oberkirch, zum Hauptlehrer in Unterbiederbach, A. Waldkirch, (vergleiche Schulverordnungsblatt 1914 Nr. XXIV Seite 220) wurde zurückgenommen.

Aus dem öffentlichen Schuldienst wurde entlassen:

Unterlehrer Karl Rauch in Kirchen, A. Lörrach.

IV. Diensterledigungen.

Hauptlehrerstellen für Lehrer katholischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:

Altwiesloch, A. Wiesloch.

Linach, A. Billingen.

Mörsch, A. Ettlingen.

Pfaffenberg, A. Schönau.

Rippolingen, A. Säckingen.

Schachen, A. Waldshut.

St. Blasien.

Wettelbrunn, A. Staufeu.

Wiesental, A. Bruchsal.

Winzenhofen, A. Bopberg.

Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:

Egringen, A. Lörrach.

Flinsbach, A. Sinsheim.

Göbriichen, A. Pforzheim.

Menzingen, A. Bretten.

Ottoschwanden, A. Emmendingen.

Rußheim, A. Karlsruhe.

Staffort, A. Karlsruhe.

Welmlingen, A. Lörrach.

Bewerbungen sind binnen vierzehn Tagen bei dem dem Bewerber vorgesehten Kreis Schulamt unmittelbar einzureichen.

V. Todesfälle.

Gestorben ist:

Hauptlehrer Johann Eck in Langenbrücken, A. Bruchsal, am 6. September 1914.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Hugo Preis, Hauptlehrer in Bruchsal, Unteroffizier der Reserve, am 10. August 1914.

Heinrich Dieß, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Freiburg, Einjährig-Freiwilliger, seiner schweren Verwundung erlegen am 11. August 1914.

Stephan Klein, Hauptlehrer an der Volksschule in Mahlsbüren i. T., A. Stockach, Bizefeldwebel der Reserve, am 19. August 1914.

Artur Scheuble, Unterlehrer an der Volksschule in Karlsruhe, Bizefeldwebel der Reserve, am 20. August 1914.

Erwin Frank, Unterlehrer an der Volksschule in Mannheim, Bizefeldwebel der Reserve, am 21. August 1914.

Josef Greber, Professor an der Oberrealschule in Heidelberg, Oberleutnant der Landwehr, seiner schweren Verwundung erlegen am 22. August 1914.

Heinrich Rothenhöfer, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Weiler, A. Sinsheim, Einjährig-Freiwilliger, am 22. August 1914.

Karl Bauschlischer, Hauptlehrer an der Volksschule in Bodschaft, A. Sinsheim, Bizefeldwebel der Reserve, am 25. August 1914.

Rudolf Schreck, Musiklehrer an der Realschule in Triberg, Bizefeldwebel der Reserve, am 26. August 1914.

Franz Kapprell, Hauptlehrer an der Volksschule in Rippolingen, A. Säckingen, Unteroffizier der Reserve, am 26. August 1914.

Karl Ludwig, Hauptlehrer an der Volksschule in Oschelbronn, A. Pforzheim, Bizefeldwebel der Reserve, am 26. August 1914.

Wilhelm Baden, Zeichenlehrer an der Realschule in Bühl, Leutnant der Reserve, am 29. August 1914.

Dr. Otto Burz, Lehramtspraktikant an der Oberrealschule in Freiburg, Leutnant der Reserve, am 1. September 1914.

Josef Krieg, Unterlehrer an der Volksschule in Freiburg i. B., Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier, am 4. September 1914.

Josef Werz, Unterlehrer an der Volksschule in Eisenbach, A. Neustadt, Leutnant der Reserve, am 5. September 1914.

Dr. Wilhelm Sänger, Professor an der Realschule in Eberbach, Bizefeldwebel der Reserve, am 5. September 1914.

Berthold Harbrecht, Hauptlehrer an der Volksschule in Kirrlach, A. Bruchsal, Unteroffizier der Landwehr, am 9. September 1914.

Josef Keller, Hauptlehrer an der Volksschule in Schlossau, A. Buchen, Unteroffizier der Reserve, seiner schweren Verwundung erlegen am 20. September 1914.

Hans Conrad, Lehramtspraktikant, beurlaubt, zuletzt am Gymnasium in Konstanz, Leutnant der Reserve.

Hermann Elbs, Lehramtspraktikant, zuletzt an der Oberrealschule in Freiburg, Einjährig-Freiwilliger.

Dr. Albert Hofherr, Professor an der Oberrealschule in Bruchsal, Bizefeldwebel der Reserve.

Heinrich Neudeck, Lehramtspraktikant, zuletzt an der Goetheschule in Karlsruhe, Einjährig-Freiwilliger.

VI. Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbe- und Handelsschulwesens.

Bekanntmachung des Großherzoglichen Landesgewerbeamts.

Die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes betreffend.

Wir machen die uns unterstehenden Vorstände und Aufsichtsbehörden der gewerblichen und kaufmännischen Schulen auf die im letzten Schulverordnungsblatt (Nr. XXV vom 15. September 1914) abgedruckten Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums des Innern und des Kultus und Unterrichts vom 5. und 12. September 1914 mit dem Anfügen aufmerksam, daß die vaterländischen Bestrebungen auf Schaffung einer „Badischen Jugendwehr“ auch unter der Jugend des Gewerbe- und Handelsstandes vom 16. Jahre ab durch Aufklärung und Ermunterung zum Eintritt tatkräftig zu unterstützen sind.

Es wird, wo es angezeigt ist, insbesondere Sache der Lehrer sein, auch die Eltern und Fürsorger der Schüler in verständnisvoller Weise auf deren Ehrenpflicht hinzuweisen.

Im Interesse der Ausbildung der jungen Leute ist es dringend erwünscht, daß an den Orten, wo bereits die Schulen begonnen haben, wenigstens 1 freier Nachmittag in der Woche in den Schulplan eingelegt wird, um an diesem, wie auch Sonntags im Sinn der vom Königlich Preussischen Kriegsministerium gegebenen Richtlinien die Schüler ausbilden zu können.

Den Exerziernachmittag an einem Werktag in der Woche, womöglich Mittwoch, zu bestimmen, dürfte der Vereinbarung der Schulvorstände mit dem Leiter der Jugendwehr am Ort anheim zu geben sein.

Karlsruhe, den 25. September 1914.

Großherzogliches Landesgewerbeamt.

J. B.

Graef.

Schroff.